Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 293 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Donnerstag, den 14. Dezember | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1911

„Unsere" Bagdadbahn.

Die Franzosen haben ihren Humor wiedergefunden. In der offiziösen Pariser „Action" heißt es, Marokko sei so wertvoll wie Ägypten, das an die Deutschen abgetretene Kongogebiet aber habe bisher nur 40 Weiße ernährt und zeichne sich mehr durch Schlafkrankheit als durch wirtschaftliche Erträge aus. Nun sollte man meinen, daß bei solcher Beurteilung die Franzosen und alle übrigen Völker uns doch für die bescheidensten Leute der Welt halten müßten. Weit gefehlt! Ein anderes Pariser Blatt malt die „unersättlichen" Deutschen ab, wie sie den Nordpol den Eisbären entreißen, weil überall ihre Flagge wehen solle; und die Zeitungen aller Erdteile hallen wider von unseren Anschlägen auf Kleinasien und das Euphrat- und Tigrisland, das wir durch unsere Bagdadbahn erschlössen.

Allmählich hat sich auch in Deutschland selbst die Ansicht gebildet, als handle es sich hier um ein rein deutsches Unternehmen, bestimmt, zum mindesten unseren wirtschaftlichen Einbruch in Asien vorzubereiten und durchzuführen. Das Interesse für diese Bagdadbahn ist bei uns so groß, daß jetzt sogar die Kreme der Hofgesellschaft, an ihrer Spitze der Kaiser, sich in Berlin einen Vortrag über das Werk halten ließ. Der Direktor der Deutschen Bank, Herr v. Gwinner, der der weiteren Öffentlichkeit zuerst durch seine Herrenhausdiskussion mit dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben bekannt geworden ist, hielt ihn und ließ es an Glanzlichtern für dieses Unternehmen nicht fehlen; bekanntlich steht die Deutsche Bank an erster Stelle in dem Konzern, der das Kapital für den Bahnbau beschafft. Mit Stolz wurde da berichtet, daß die Franzosen geringschätzig erklärt hätten, „Berlin ne peut pas" (Berlin kann nicht), aber siehe da, Berlin habe doch „gekonnt" und die nötigen Millionen aufgebracht, so daß der Bahnbau, dessen Plan durch den Besuch des Kaiserpaares in Konstantinopel im Jahre 1889 die größte Förderung erfahren habe, unternommen werden konnte.

Vermutlich wird der Eindruck, als handele es sich hier um ein rein deutsches Unternehmen, nun noch verstärkt werden. In Wirklichkeit ist es natürlich eine türkische Bahn, die in bezug auf die Frachten alle Nationen der Welt völlig gleichmäßig behandeln muß, so daß wir nicht den geringsten Vorzug genießen. Überdies haben wir nur einen Teil des Kapitals beschafft, und das kommt schon darin zur Geltung, daß auch nur ein Teil der Beamten von uns gestellt wird. Die Deutsche Bank natürlich verdient daran durch die Beschaffung des Geldes, aber nicht mehr, wie auch andere Finanzgrößen. Die Bagdadbahn kann tatsächlich, wie Herr v. Gwinner sagte, einst „das Rückgrat des Osmanischen Reiches" werden, aber niemals ein deutscher Weg. Überdies zeigt sich bereits jetzt eine starke — Rückgratverkrümmung; an ihrem Ende soll die Bahn nicht die natürliche Trasse verfolgen, sondern nach Norden, nach Persien zu, abbiegen, weil die Engländer es anders nicht leiden. Die Deutsche Bank hat daher auch in eine Abänderung des Vertrages gewilligt. Die Türkei hat danach fortan völlig freie Hand, über das Endstück gemeinsam mit England zu beschließen, was sie will; wir verzichten.

Unter diesen Umständen ist es wirklich nicht ganz erfindlich, weshalb immer noch von „unserer" Bagdadbahn die Rede ist. Sie ist es ebensowenig, als irgendeine Petroleumquelle in Rumänien oder eine Goldmine in Transvaal, an deren Erschließung deutsches Kapital sich beteiligt. Erst recht töricht ist es, aus der Existenz der (immer noch in der Hälfte steckengebliebenen) Bahn auf deutsche Eroberungsabsichten zu schließen. In derselben Zeit, in der wir an diesem Bau uns abarbeiten, haben England und Frankreich gemütsruhig ganze Länder neu eingesackt. Sind wir — oder vielmehr das internationale Syndikat — mit der Bahn erst fertig, notabene mit der eingebogenen, so werden die „Action" und ähnliche Blätter wieder auf der Höhe ihres Humors sein; die Bagdadbahn ist ein ungeheuer achtungswertes Stück Arbeit, aber ihr Ertrag kommt allen zugute, genau so, wie die von uns errungene „offene Tür" in Marokko. *Germanicus.*

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Wie bekannt, hatte kurz vor dem Auseinandergehen des Reichstags der Reichsschatzsekretär Wermuth ein **Bild der gegenwärtigen Finanzen** gegeben, um den Beweis zu liefern, daß sich die Finanzen des Reiches infolge der Reichsfinanzreform in starker, erfreulicher Aufwärtsbewegung befinden. Leider hatte der Schatzsekretär nähere Mitteilungen über den neuen Reichsetat und seine Gestaltung sowie seine finanzielle Wirkung auf die Reichsfinanzen noch nicht machen können, weil die Beratung des Bundesrats über den Etat noch nicht abgeschlossen war. Wie verlautet, ist aber beabsichtigt, die Beratungen des Bundesrats über den Etat so zu beschleunigen, daß Anfang Januar die hauptsächlichen Daten des neuen Etats veröffentlicht werden können und eine Übersicht über die Wirkung der Finanzreform im Jahre 1911 und auf die Gestaltung des neuen Etats gegeben werden kann. Nachdem bereits im Jahre 1910 eine planmäßige Schuldentilgung beginnen, und der Schuldenbestand des Reiches um 130 Millionen Mark in diesen Jahren verringert werden konnte, wird auch im Jahre 1912 die Schuldentilgung fortgesetzt werden. Die Schuldenzinsen für das Rechnungsjahr 1912 sind um 4 bis 5 Millionen Mark niedriger als bisher veranschlagt worden.

✚ In Beantwortung zweier Interpellationen über den **Schutz der Arbeitswilligen** und das Koalitionsrecht führte der sächsische Minister Graf Vitzthum v. Eckstädt in der zweiten sächsischen Kammer u. a. folgendes aus: „Die wirtschaftlichen Kämpfe haben in letzter Zeit vielfach zu Ausschreitungen geführt, die darauf hindeuten, daß die vom Gesetzgeber für solche Fälle geschaffenen Verordnungen nicht genügen. Die sächsische Regierung ist bereit, im Bundesrat für eine entsprechende Ergänzung und Änderung der einschlägigen reichsgesetzlichen Bestimmungen einzutreten. Die Regierung ist zu der Überzeugung gelangt, daß nicht nur die Paragraphen 152 und 153 der Gewerbeordnung, sondern auch die einschlägigen strafrechtlichen Bestimmungen, insbesondere diejenigen, die den Schutz der Willensfreiheit des Arbeitnehmers betreffen, dringend einer Änderung bedürfen."

✚ **Für die Neuwahlen zum Reichstag hat das Reichspostamt bereits seine Vorbereitungen getroffen.** Die Ergebnisse der Wahlen werden von den Wahlkommissaren dem Reichsamte des Innern telegraphisch gemeldet. Die Wahlkommissare können das Wahlergebnis auch anderen Reichs- oder Staatsbehörden telegraphieren lassen. Die Telegramme erhalten die Bezeichnung „Wahltelegramm". Sämtliche Telegraphenanstalten, die bei der Beförderung von Wahltelegrammen beteiligt sind, müssen sowohl am Tage der Wahlen als auch am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses mindestens bis 10 Uhr abends im Dienste bleiben. Nötigenfalls dauert der Dienst so lange, bis die Wahltelegramme abtelegraphiert sind. Es gilt dies auch für den folgenden Tag, wenn die Telegramme noch nicht erledigt sind. Die amtlichen Telegramme der Wahlvorsteher an die Wahlkommissare und andere amtliche Stellen werden ebenfalls als gebührenpflichtige Staatstelegramme mit Vorrang befördert. Telegramme der Wahlkommissare an das Reichsamt des Innern sind gebührenfrei. Sie werden mit besonderer Beschleunigung behandelt und mit Vorrang vor anderen gebührenfreien und vor den gebührenpflichtigen Wahltelegrammen befördert. Bei Bedarf ist auch der Fernsprechdienst auszudehnen.

Italien.

× Bei Benghasi fand ein nächtlicher **Angriff der Türken** auf die italienische Stellung statt, der aber abgeschlagen wurde. Die Türken sollen 36 Mann verloren haben.

Zu den Ausweisungsmaßregeln der Türkei gegen die Italiener wird jetzt gemeldet: Die Italiener sind lediglich aus dem Bereich der Dardanellen entfernt worden; in anderen befestigten Plätzen, insbesondere in Saloniki und Smyrna, werden sie unter der Bedingung bleiben können, daß sie sich den Verteidigungswerken nicht nähern.

Frankreich.

× **Der Kriegsminister Messimy wünscht von jetzt ab Berichte über das politische Verhalten der Offiziere.** In Zukunft haben die Präfekten halbjährlich einen eingehenden Bericht über die Offiziere einzureichen, die durch Handlungen in der Öffentlichkeit oder ihre allgemein bekannte Haltung einen Mangel an korrektem politischen Empfinden und Loyalität gezeigt haben sollten, welche die Regierung der Republik von ihnen zu verlangen berechtigt ist. Diese Berichte werden den Beteiligten auf ihr Verlangen mitgeteilt werden.

China.

× Trotz des Waffenstillstandes kam es zu einem **Kampfe**, bei welchem die Nachhut des kaiserlichen Generals Tschangschun bei Pukau durch die Revolutionäre aufgerieben wurde. Die Revolutionäre kauften in Kanton zwei französische Aeroplane, um von diesen Bomben auswerfen zu lassen. — In Beantwortung eines Telegramms, in dem Hwanghsang, der frühere Führer der Aufständischen in Wutschang, Yuan-Schikai die Präsidentschaft der Republik angeboten hatte, falls er sich mit den Aufständischen vereinigen wolle, erklärte Yuan-Schikai, daß die fremden Regierungen die Republik niemals anerkennen würden.

Aus In- und Ausland.

Karlsruhe, 12. Dez. In der zweiten badischen Kammer fanden die Anträge der Nationalliberalen und Sozialdemokraten auf Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen zur zweiten Kammer einstimmig Annahme. Der Minister des Innern v. Bodman hatte sich die Stellungnahme der Regierung vorbehalten.

Haag, 12. Dez. Die Opiumkonferenz hat begonnen. Versand und Handel mit Opium sollen sehr erschwert werden.

Ihre letzte Sühne

Roman aus dem Leben von Erika Riedberg.

3 Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Charlotte hatte die Blicke auf den Teller gesenkt. Aber ihre stolzen Züge zog ein fremder Ausdruck angstvoller Spannung, der alle Strenge löste.

„Sag' mir eins ganz offen, Lothar, und so ehrlich, wie man vor sich selbst Rechenschaft ablegt: wenn ich dir nun nicht gestattet hätte, diesen Beruf, den Soldatenberuf zu wählen — jetzt, wo du das militärische Leben deines Vaterlandes mitgelebt hast, mußt du richtig darüber urteilen können — also wenn ich dir dies nicht gestattet hätte, würdest du dich in keinem anderen Wirkungskreis befriedigt gefühlt haben? Glaubst du, daß dies der einzig passende, der rechte für dich ist?"

Lothar legte Messer und Gabel hin. Mit einem Ausdruck freiester Offenheit und begeisterter Zustimmung sah er die gespannt aufhorchende Frau an.

„Ja," Mutter, das weiß Gott — der einzig rechte Beruf. Wie der Fisch auf dem Trockenen wäre ich mir in jedem anderen vorgekommen. Ich danke dir alles, aber nichts so heiß wie die Freiheit in dieser Wahl. Ich bin Soldat mit Leib und Seele." —

Charlotte erhob sich. Mit einer Gebärde, die fast eine segnende war, legte sie die Hände auf ihres Sohnes Haupt.

Lothar richtete sich schnell empor, um ihre Finger an seine Lippen zu ziehen, sie aber blieb hinter ihm, und, ohne daß er es merken konnte, streifte ihr Mund sein dunkles Haar.

„Dann ist es gut, mein Sohn!" murmelte sie. „Dann —"

Sie brach ab und ging mit ihren leichten, schnellen Schritten in das Nebenzimmer.

Als sie nach kurzer Weile wieder zurückkam, hatte Lothar das Gefühl, als sei eben etwas Bedeutungsvolles geschehen, von dem er sich doch keine Rechenschaft geben konnte. In dem Bestreben, diesen leisen Druck abzustreifen, fing er an von seinem Leben in der Garnison zu erzählen. Er war gewohnt, in allen dienstlichen Sachen vollkommenes Verständnis bei ihr zu finden. Ihre Erfahrung in militärischen Dingen gab ihm Ratschläge, wie kein Kamerad es vermocht hätte. Es gab nichts, das er nicht mit seiner Mutter besprach, heute jedoch wählte er unwillkürlich nur heitere, harmlose Geschehnisse.

Charlotte folgte seinem Bericht mit beständig wachsender Spannung. Man sah ihr gleichsam die Erwartung an, daß sich nun neben diesem lichtvollen Bilde auch Schatten zeichnen müßten. Aber nein, Lothar plauderte lustig und unbefangen weiter. Keine Trübung des Verhältnisses zu den Kameraden, ganz im Gegenteil, trotz seiner Bescheidenheit hörte man heraus, wie beliebt er sein mußte, keine Schwierigkeit in der Stellung weder zu Vorgesetzten noch zu Untergebenen. — Charlotte konnte aufatmen, das Bild, welches da vor ihr entrollt ward, schien wirklich ohne Schatten.

„Und nun dieser famose Urlaub! Ganze fünf Wochen bei dir. Und was die Sache noch netter macht, denke nur, eine unserer liebenswürdigsten Familien aus G . . ." der Justizrat Bentin, von dem ich dir häufig erzählte, ist **zum Herbst in unser Kreisstädtchen gezogen.** Großpapa müde. Das heißt nur er, der Justizrat. Seine Tochter, die frühverwitwete sehr lebenslustige **Frau von Torben**, wehrte sich mit allen Kräften gegen diese Übersiedlung. Es half nichts, daß wir uns scherzweise mit der eleganten, heiteren Frau gegen ihren Vater verbündeten, er bestand auf seinem Willen. Und sonderbar, ganz plötzlich gab Frau von Torben nach; ja, sie behauptete nun, sich sogar auf die vielverpottete Kreisstadtidylle zu freuen."

Charlottens beständig waches Ohr hörte sofort, daß Lothar hier unwillkürlich stockte.

„Wird Frau von Torben ganz bei ihrem Vater wohnen?" fragte sie scheinbar unbefangen.

„Ja. Seit etwa vier Monaten lebt auch eine Nichte des Justizrats bei ihnen. Eine junge Frau, aber nicht Witwe, wie man zuerst annahm, bis Frau von Torben wenigstens mir, als Hausfreund, wie sie betonte, offenherzig mitteilte, daß Etelka Peternoff gewissermaßen zu ihnen geflüchtet sei."

„Geflüchtet? Vor wem?"

„Vor ihrem Manne", entgegnete Lothar unsicher.

„Ah!" — Es war eine Gebärde der Verachtung, mit der Charlotte gleichsam das Urteil über die wenigen Worte sprach.

„Mutter!" — Er sah sie mit seinen graublauen Augen, die unter den dichten, schwarzen Wimpern viel dunkler erschienen als sie waren beinahe flehend an.

„Mutter, du wirst doch eine Frau nicht verachten, die ihren Gatten verläßt, nachdem sie ihn als unwürdig erkannt hat? Ist das nicht sittlicher als ein Zusammenleben?"

„Ach Lothar, komme du mir nicht auch mit diesen Ansichten", entgegnete Charlotte ungeduldig. „Du bist natürlich von Nora angesteckt. Unser Leben ist nie ganz frei von Schatten. Ich kann diese verrannten, immer unzufriedenen Frauen nicht leiden, ich verstehe sie auch nicht."

„Das glaube ich wohl, Mutter. Du bist glücklich gewesen, wie sollte es ein armes Weib begreifen, das keinen anderen Ausweg sieht, als Flucht. Es kann zum zwingenden Gebot des sittlichen Gefühls werden, sich wenigstens die Selbstachtung zu retten."

„Mein Sohn, das sind die großen Worte, hinter denen sich das moderne Weib, das kein Leid und keine ernste Pflicht mehr auf sich nehmen will, verschanzt. Sittlichkeit! Selbstachtung! Warum fiel ihr denn die nicht vor ihrer Heirat ein?"

„Das ist es ja gerade! Wissen denn die Mädchen, was sie tun, wenn sie sich verheiraten? Kennen sie den Mann, dem sie sich auf Gnade oder Ungnade überliefern?" eiferte Lothar.

„Nun", gab ihm Charlotte zur Antwort, „so viel wird eine jede wissen, ob sie den Mann ihrer Wahl liebt oder nicht. Es wird auch keine, selbst die naivste nicht, im Zweifel bleiben über die Motive, aus denen sie gewählt ward. Und ist dies Motiv nicht rein, nicht die Liebe, die sie zu erwidern vermag", setzte sie mit tiefem Atemzug hinzu — „so begeht sie die größte Unsittlichkeit ihres Lebens, indem sie sich zu solcher Gemeinschaft überhaupt hergibt. Was sie dann später zu leiden haben mag, das sind nur die Folgen ihres eigenen Unrechts."

„Aber Hunderte von Frauen verheiraten sich doch mit dem reinsten Willen, aus ehrlicher Neigung, und sehen sich ohne ihre Schuld schmählich betrogen."

„Sicherlich. Übrigens mag es einer großen Anzahl Männer ebenso gehen. Es ist ein krasser Unterschied zwischen den Gatten, die einst besessenes Vertrauen und frühere Liebe schwinden sehen, und jenen, die solches überhaupt nie besaßen. Bei ersteren kann von dem großen Wort der Unsittlichkeit wohl kaum oder doch nur in einzelnen Fällen die Rede sein — da tritt stille Resignation und Pflicht an Stelle des Glücks — bei letzteren war die Unsittlichkeit von vornherein vorhanden, und sie haben gar kein Recht, um dieser spät erwachten Moralität willen, das heißt, weil ihnen die Ehe schließlich über wurde, nach Belieben auseinanderzulaufen."

Lothar war aufgesprungen. Tief erregt sah er die ruhig sprechende Frau an. „Mutter, ich verstehe dich nicht. Alle diese Enttäuschten sollen ihr Leben lang unter ihrem Joch seufzen, während ein jeder getrennt vom andern sein Glück noch suchen könnte? Ich vermag nicht, dir beizustimmen." (Fortsetzung folgt.)

Petersburg, 12. Dez. Der russische Vizeadmiral Bostroem wurde vom Marinegericht in Petersburg an der Havarie zweier Schlachtschiffe der Schwarzmeerflotte für schuldig erklärt und seines Amtes enthoben.

Rom, 12. Dez. Der Neffe des früheren italienischen Ministerpräsidenten Crispi gibt jetzt die Memoiren des großen Staatsmannes heraus, in welchen besonders die Freundschaft zu Deutschland und die Bewunderung für Bismarck zum Ausdruck kommen.

London, 12. Dez. Der Kreuzer „Berlin", der vor kurzem Agadir verlassen hat, passierte auf der Heimreise Spithead und erregte dort allgemeines Interesse. Er liegt jetzt in Southampton vor Anker. Ein Offizier ging an Land, um 200 Tonnen Kohle für das Schiff einzukaufen. Abends setzte das Schiff die Fahrt nach Kiel fort.

Teheran, 12. Dez. Das persische Parlament hat sich für die Bildung eines neuen Kabinetts entschieden unter Beibehalt des Präsidenten Samsam und unter Ausscheiden des russenfreundlichen Mohteschem es Saltaneh. — Die Unsicherheit nimmt in einzelnen Bezirken wieder zu.

Die Krönung in Delhi.

König Georg und Königin Mary von England sind jetzt als Kaiser und Kaiserin von Indien gekrönt worden. Weder die Königin Viktoria, die erste Kaiserin von Indien, noch König Eduard haben sich in Indien krönen lassen. Es wurden in Delhi zwar große Feste veranstaltet, aber der Vizekönig mußte symbolisch die Handlung der Krönung veranstalten. Bei der jetzigen Krönung ist ein Prunk entfaltet worden, den Indien bei staatlichen Gelegenheiten überhaupt noch nie gesehen hat. Die Straßen waren von Tausenden von Zuschauern dicht gefüllt. Die britischen Gouverneure von Indien fuhren in Staatsequipagen, die indischen Fürsten in mit Gold und Silber bedeckten Wagen vor. 90 000 Soldaten in goldbedeckten Uniformen bildeten Spalier.

Auf dem Krönungsfelde.

Der König und die Königin fuhren vom Fort nach dem Krönungsfelde, geleitet von zwei Stallmeistern und einer Eskorte von Husaren, Artillerie und anderen Truppenteilen. Bei der Ankunft am Kaiserzelt wurden sie von dem Vizekönig von Indien Lord Hardinge empfangen. Die zusammengezogenen Musikkapellen spielten die Nationalhymne. Der König und die Königin schritten sodann zu der von einem vergoldeten Thronhimmel überdachten Plattform, die in dem Mittelpunkt des ungeheuern Amphitheaters errichtet worden war. Der König eröffnete die Feierlichkeiten des Tages mit einer Rede, die mit langanhaltendem, enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde. Die Kapellen spielten den Krönungsmarsch. Sodann erfolgte die Vorlesung der Krönungsproklamation durch einen Herold, während der das Königspaar vor den Thronen stehend verharrte. Die versammelten Tausende riefen: „Gott erhalte den König!"

Gnadenbeweise.

Nach der Krönung kündigte Lord Hardinge eine Anzahl von Gnadenbeweisen an, die zum Gedächtnis an die Festlichkeit erteilt wurden. Unter ihnen befindet sich eine Spendung von 5 Millionen Rupien für Zwecke des Volksunterrichts, ebenso eine Anzahl von Gnadengeschenken an untergeordnete Beamte und Soldaten sowie die Begnadigung gewisser Klassen von Gefangenen. Die Zeremonie schloß mit dem Schmettern der Trompeten und immer erneuten Hochrufen der Menge auf den König und die Königin. Kurz vor der Beendigung der Krönungsfestlichkeit verkündigte der König, daß der Sitz der Regierung des indischen Reichs von Kalkutta nach Delhi verlegt werden würde.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 14. Dezember 1911.

—* Die Heimarbeit in Rheinland und Westfalen. In der vergangenen Woche hat der Reichstag als eine seiner letzten sozialpolitischen Aufgaben das Heimarbeitergesetz angenommen. Obschon die Heimarbeit in den Provinzen Rheinland und Westfalen ihrem Umfange nach hinter anderen Provinzen zurücksteht, ist das Gesetz auch für die beiden Schwesterprovinzen von Bedeutung, wie die amtlichen Ermittlungen über die Hausgewerbebetriebe ergeben. Nach der letzten großen Gewerbezählung wurden in der Rheinprovinz 29 492 männliche und 13 478 weibliche und in Westfalen 5854 männliche und 5498 weibliche hausgewerbetreibende Personen gezählt. Die Zahl der Hausgewerbe-Hauptbetriebe war in Rheinland 26 517, davon 17 132 Alleinbetriebe, in Westfalen 8163, davon 5798 Alleinbetriebe. Hausgewerbe-Nebenbetriebe wurden in Rheinland 979, in Westfalen 649 gezählt. Das Maß, in dem die Heimarbeit in den rheinisch-westfälischen Großstädten üblich ist, zeigen folgende Ziffern: Männliche Heimarbeiter gab es nach der letzten Gewerbezählung in Elberfeld 2114, Barmen 1951, Köln 1276, Aachen 498, Düsseldorf 246, Krefeld 240, Essen 169, Dortmund 125, Bochum 117, Duisburg 49 und Gelsenkirchen 18. Die Zahl der weiblichen Heimarbeiter betrug in Elberfeld 1646, Barmen 1589, Köln 1298, Aachen 860, Krefeld 749, Essen 136, Düsseldorf 113, Dortmund 57, Gelsenkirchen 38, Bochum 29 und Duisburg 13. Diese Zahlen über den Umfang der Heimarbeit (Hausgewerbe) sind das Ergebnis der Zählung, die auf Grund der Angaben der Hausgewerbetreibenden selbst vorgenommen wurde. Das Ergebnis weicht zwar von demjenigen ab, daß sich an der Hand der Angaben der Unternehmer ergibt, jedoch hat es die größte Wahrscheinlichkeit für Richtigkeit für sich.

—* Eine Neuerung im Eisenbahnverkehr. Nach einer neuen Anordnung der Kgl. Eisenbahndirektion in Elberfeld werden in ihrem Bezirk von jetzt ab die Monatskarten gelocht, und zwar am 10., 20. und 28. zunächst dieses Monats, am oberen Rande von rechts nach links. Für den Fall, daß die Karten an den betr. Tagen nicht benutzt wurden, erfolgt die Lochung am nächstfolgenden Tage ihrer Benutzung. Am Monatsschlusse weisen also die Karten drei Löcher am oberen Rande auf. Die Anordnung bezweckt wohl eine wirksame Kontrolle der Inhaber von Monatskarten.

= **Halver,** 14. Dez. Wir machen darauf aufmerksam, daß vom heutigen Tage ab die Wählerlisten der Gemeinde Halver zu der am 12. Januar 1912 zu tätigenden Reichstagswahl 1 Woche lang im Amtsbüro ausliegen. Wahlberechtigt ist jede männliche Person die das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Steuerpflicht ist bei der Wahl zum Reichstage nicht ausschlaggebend. Einsprüche können während der Zeit der Offenlage beim Gemeindevorstande schriftlich angebracht werden.

+ **Halver,** 14. Die alljährliche Personenstandsaufnahme zeigte im Oktober d. J. folgendes Ergebnis: Es wurden 3929 männliche, 3378 weibliche Personen über 14 Jahre und 2974 Kinder in der Gemeinde Halver gezählt, sodaß die Bevölkerungsziffer 10 281 betragen hat. Da im Oktober 1910 3953 männliche, 3267 weibliche Personen über 14 Jahre und 2939 Kinder, also insgesamt 10159 Personen gezählt wurden, so ist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 122 Personen zu verzeichnen.

+ **Kierspe,** 14. Dez. Herr Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller, Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, wird morgen abend 8 Uhr im Hotel Plate hierselbst einen öffentlichen Vortrag halten.

+ **Lüdenscheid,** 13. Dez. In der gestrigen Sitzung des Schulvorstandes der Landgemeinde Lüdenscheid wurde beschlossen, die Ernennung des Lehrers Krämers zu Zum Hohle bei der Königlichen Regierung vom 1. April 1912 ab zum Hauptlehrer in Vorschlag zu bringen und vom gleichen Tage ab die endgültige Anstellung der Lehrer Zimmeck zu Schafsbrücke und Brinkmann in Mühlenbach zu befürworten. Wegen der großen Zahl der die Schulen zu Brügge, Winkhausen, Ahelle und Loesenbach besuchenden Schulkinder soll im kommenden Frühjahr die Schule zu Winkhausen durch Anbau von 2 Klassenzimmern erweitert und alsdann durch anderweite Einteilung der genannten Schulbezirke eine Entlastung der erwähnten Schulen herbeigeführt werden. — In der nachfolgenden Sitzung der Gemeindevertretung trat diese den vorstehenden Beschlüssen des Schulvorstandes bei und beschloß außerdem vom 1. April n. Js. ab einen weiteren Polizeibeamten anzustellen. Zur Prüfung des Antrages mehrerer Firmen im Rahmedetale auf gemeindeseitige Uebernahme der Bürgschaft für Bardarlehen zu Arbeiterwohnungen wurde eine Kommission gewählt und dem Durchbau des Brunscheider Weges bis zur Werdohler Gemeindegrenze unter bestimmten Vorbehalten zugestimmt. Gegen den Naturalisationsantrag eines österreichischen Arbeiters hatte die Gemeindevertretung nichts einzuwenden, genehmigte den Grundstücksaustausch mit zwei Eingesessenen in Stüttinghausen sowie die Neuvermessung des oberen Teiles des Loesenbacher Weges, und nahm von einigen Anträgen des Brügger Bürgervereins Kenntnis. Sehr eingehend wurde sodann die schwebende Eisenbahn-Angelegenheit Brügge—Lüdenscheid—Herscheid besprochen. Der Vorsitzende trug sowohl den Verlauf seiner, ein gemeinsames Vorgehen der Landgemeinde mit der Stadt und Handelskammer in dieser wichtigen Angelegenheit anstrebenden Versuche und deren Fehlschlagen, sowie den Hergang der infolgedessen notwendiger Weise zur Wahrung ihrer Interessen von den Vertretern der Landgemeinde alsdann allein bei den maßgebenden Behörden getanen Schritte vor. Wenn das ganz neuerdings umgehende Gerücht richtig sein sollte, daß man der Landgemeinde heute aus der Tatsache, daß ihre Deputation in der einzigen bei der Eisenbahn-Direktion nachgesuchten und ihr gewährten Audienz am 11. Juli cc. eine Stunde vor der von der Stadt und der Handelskammer entsandten Deputation empfangen ist, einen Vorwurf zu machen, und es so darzustellen sucht, als ob die Landgemeinde auch bereits vor der am 30. Juni cr. stattgehabten einzigen gemeinschaftlichen Sitzung der beiderseitigen Eisenbahn-Kommissionen einseitig eine Audienz bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion nachgesucht hätte, so sei hier gleich bemerkt, daß die Landgemeinde erst eine Audienz am 6. Juli cc. erbeten hat, nachdem ihr die Entsendung der Städtischen Deputation nicht nur verheimlicht, sondern auch die Teilnahme an derselben, nachdem sie zufällig davon erfahren, trotz wiederholten Antrages stadtseitig ausdrücklich abgeschlagen war. Zwar ist von Seiten der Stadt der Amtsverwaltung die Teilnahme an der von ersterer für den 26. Juli cr. nachgesuchten weiteren Audienz bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion angeboten worden. Das geschah aber erst am 25. Juli cc. um 8 Uhr abends auf telephonischem Wege mit dem Bemerken, daß die Deputation an andern Morgen um 7 Uhr 19 Min. abfahre. Daß die nach keiner Richtung hin über den Zweck der Audienz orientierte Eisenbahn-Kommission der Landgemeinde auf eine so späte Einladung hin und ohne jede Vorbereitung an diesem Besuche bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion nicht teilnehmen konnte, dürfte ohne weiteres einleuchten. Zu den weiteren Reisen der städtischen und Handelskammer-Deputation ist die Landgemeinde nicht mehr zugezogen. Dieses und der Verlauf der am 23. und 24. v. Mts. stattgehabten landespolizeilichen Prüfung des Projektes der „Nebenbahn" Brügge-Lüdenscheid-Herscheid wurde sodann noch des Näheren erörtert und dabei auch die heutige Stellungnahme der Stadt sowohl zu diesem Projekte wie zu dem von ihr gewünschten Bau der Bahn Lüdenscheid—Schalksmühle besprochen. Die Vertretung der Landgemeinde steht auch heute noch einstimmig und getreu, ihrem seiner Zeit veröffentlichten Beschluß vom 20. Januar 1910, generell auf dem Standpunkte, daß das ursprüngliche Projekt Brügge-Elspetal-Volksfeld-Bräuken ohne sich auf Einzelheiten festzulegen, bevor die Königliche Eisenbahn-Verwaltung ein entsprechendes Projekt vorgelegt hat — den allgemeinen Interessen aller Beteiligten am meisten gerecht wird, während alle anderen Projekte mehr oder weniger Sonderinteressen dienen, teuerer und in ihrer Bauausführung unzweckmäßiger sind. Auch kam zum Ausdruck, daß gegen einen Bahnhof am Kohlwege, der dem Vernehmen nach wieder von gewissen Seiten erstrebt werden soll, der den Interessen der Landgemeinde aber in keiner Weise gerecht wird, von dieser die ausdrücklichsten Proteste erhoben und alle ihr zu Gebote stehenden Gegenmaßnahmen ergriffen werden würden. Dagegen ist sie bereits bei den entscheidenden Behörden vorstellig geworden, daß der Bau der Teilstrecke Lüdenscheid-Herscheid unabhängig von dem Projekte Brügge-Lüdenscheid und vollends von dem zur Zeit noch nicht in Frage kommenden Vorschlage Lüdenscheid-Schalksmühle ohne jeden Verzug zur Ausführung gebracht werden möge, damit die Bewohner des großen südöstlich gelegenen Gebietes der Landgemeinde nicht unter den schwebenden Differenzen wegen der Teilstrecke Brügge-Lüdenscheid bezw. Schalksmühle-Lüdenscheid leiden und endlich an den für sie notwendigen Verkehr angeschlossen werden. Die Gemeinde-Vertretung hat es für ihre Pflicht gehalten, den Eingesessenen der Landgemeinde von ihren Entschließungen Kenntnis zu geben. Sie war sich dabei durchaus bewußt, daß sie nach Lage der Verhältnisse und insbesondere der eigenartigen geographischen Lage der Landgemeinde und ihrer großen räumlichen Ausdehnung nicht allen Wünschen in gleichem Umfange dienen konnte, daß sie aber, da sie an dem Ausgangspunkte Brügge aus naheliegenden Gründen festhalten mußte, alle in Betracht kommenden Umstände eingehend und reiflich erwogen hat und bestrebt gewesen ist, ohne Verletzung berechtigter Interessen anderer Gemeinden, das zu tun, was sie als der Landgemeinde zukommend glaubte tun zu müssen.

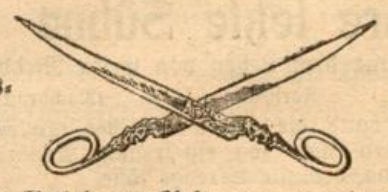
Breckerfeld, 13. Dez. Das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen — 25jährige aktive Mitgliedschaft — wurde dem Hufschmiedemeister Wilhelm Isenburg in Breckerfeld und dem Fabrikarbeiter Gustav Schmidt daselbst verliehen.

Hagen, 12. Dez. In öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts fand heute unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Hense die Auslosung der Geschworenen für die am 8. Januar k. Js. beginnende erste nächstjährige Schwurgerichtstagung statt, in der Landgerichtsrat Roebling von hier den Vorsitz führen wird. Aus der Urne gingen folgende Namen hervor: 1. Kaufmann Fritz Kuhle aus Hagen; 2. Fabrikant Otto Falkenroth aus Schwelm; 3. Kaufmann Gustav Rump aus Haspe; 4. Fabrikant Joseph Albert aus Menden; 5. Fabrikant Ew. Halverscheid aus Priorei; 6. Uhrmacher Rudolf Lehmkühler aus Hagen; 7. Kaufmann Leopold Speyer aus Herdecke; 8. Landwirt Heinrich Wiefel aus Wengern; 9. Apotheker Bernhard Ostkirchen aus Wetter; 10. Rentmeister Clemens Adams aus Dahlhausen bei Langschede; 11. Betriebsführer Hugo Anders aus Steinhausen bei Lendringsen; 12. Bergwerksdirektor Franz Wahl aus Silschede; 13. Fabrikant Edmund Camphausen aus Hohenlimburg; 14. Fabrikant Alb. Kuhlmann aus Untergrüne; 15. Kaufmann Adolf Heymann aus Iserlohn; 16. Fabrikant Heinrich Daume aus Iserlohn; 17. Fabrikdirektor Ernst Jünger aus Lüdenscheid; 18 Kaufmann Fr. Pouplier aus Haspe: 19. Rentner F. W. Rusch aus Helenenhöhe bei Lüdenscheid; 20. Bäckermeister Aug. Sassenscheidt aus Obstfeld bei Nachrodt; 21. Fabrikant Hr. Giersieper sen. aus Ehringhausen bei Lüdenscheid; 22. Fabrikant Emil Hüttemeister aus Lüdenscheid; 23. Fabrikant Reinhard Schütte aus Oestrich; 24. Fabrikant Walter Lange aus Haspe; 25. Wirt Richard Wolf aus Syburg; 26. Fabrikant Arnold Voswinkel aus Bergerschleifkotten bei Kierspe; 27. Hotelier Adolf Lünenschloß aus Hagen; 28. Direktor Max Kamper aus Lüdenscheid; 29. Fabrikant W. Kugel aus Lüdenscheid; 30. Bauunternehmer Gustav Müller aus Hohenlimburg.

Lethmathe, 13. Dez. Einen elektrischen Schlag von 10000 Volt erlitt am Sonntag-Morgen ein Monteur, der z. Z. bei der elektrischen Kleinbahn damit beschäftigt ist, die Starkstromleitung des Eltrizitätswerkes „Mark" in die der Kleinbahn hineinzuleiten. Der Getroffene wurde merkwürdigerweise nicht getötet, sondern kam nach einer Viertelstunde wieder zu sich und wurde dem St. Marienhospital zugeführt. Der Arm, mit dem er der Leitung zu nahe gekommen ist, ist stark verbrannt.

Wipperfürth, 13. Dez. Nach dem Ergebnis der diesjährigen Viehzählung vom 1. Dezember hatte die Stadtgemeinde Wipperfürth unter 703 Gehöften 315 (im Vorjahre 318) Gehöfte mit Viehbestand; es waren 2010 (im Vorjahre 2018) Rinder, 136 (3) Schafe, 275 (283) Schweine und 262 (264) Pferde vorhanden. In der Gemeinde Olpe wurden unter 258 Gehöften 200 (206) mit Viehbestand gezählt; es gab 1129 (1083) Rinder, 283 (331) Schweine, keine (2) Schafe und 69 (68) Pferde. Die Viehzählung in der Gemeinde Wipperfeld hatte folgendes Ergebnis: Unter 161 Gehöften 128 (130) mit Viehbestand, 858 (827) Rinder, 252 (238) Schweine und 74 (72) Pferde.

Honnef, 13. Dez. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der Sohn des Besitzers des ausgebrannten Parkhotels, Kollbach aus Solingen in Haft genommen worden. Er hat zugestanden, durch Fahrlässigkeit den Brand verschuldet zu haben. Auch der inzwischen eingetroffene Vater wurde festgenommen und dem Amtsgericht Königswinter zugeführt.



Die Reichsversicherungsordnung.

Am 1. Januar 1912 treten die neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung in Kraft. Eine Übersicht über die wichtigsten vom 1. Januar ab geltenden Veränderungen sei nachstehend gegeben:

1. In die Versicherungspflicht werden neu einbezogen unter der Voraussetzung, daß ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 Mark nicht übersteigt: a) Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, b) Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, c) Angestellte in gehobener Stellung (in ähnlich gehobener Stellung wie Betriebsbeamte und Werkmeister), wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

2. Die Wochenbeiträge sind erhöht; sie betragen in Lohnklasse I 16 Pf. (bis jetzt 14 Pf.), Lohnklasse II 24 Pf. (bis jetzt 20 Pf.), Lohnklasse III 32 Pf. (bis jetzt 24 Pf.), Lohnklasse IV 40 Pf. (bis jetzt 30 Pf.), Lohnklasse V 48 Pf. (bis jetzt 36 Pf.)

Es müssen also z. B. vom 1. Januar für weibliche Dienstboten 32 Pf.-Marken und für männliche Dienstboten 40 Pf.-Marken geklebt werden.

3. Vom 1. Januar ab werden Zusatzmarken zum Preise von 1 Mark ausgegeben. Durch die Verwendung von Zusatzmarken wird der Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität erworben. Jeder Versicherte kann zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in die Quittungskarte einkleben.

4. Die Leistungen der Invalidenversicherung sind erweitert:

a) Neben Invalidenrente und Altersrente hat der Versicherte auch Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge, welche besteht in Witwenrente, Waisenrente, Witwerrente, Witwengeld und Waisenaussteuer. Witwenrente erhält nur die dauernd invalide Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Waisenrente erhalten nur Kinder unter 15 Jahren. Witwerrente erhält nach dem Tode der versicherten Ehefrau nur der erwerbsunfähige Witwer (falls die Ehefrau aus ihrem Arbeitsverdienste den Lebensunterhalt der Familie bestritten hatte), solange er bedürftig ist. Witwengeld erhält die versicherte Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Die Waisenaussteuer wird den Waisen bei Vollendung des 15. Lebensjahres ausbezahlt.

Keinen Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge haben die Hinterbliebenen solcher Versicherten, welche am 1. Januar 1912 bereits verstorben waren; desgleichen haben keinen Anspruch die Hinterbliebenen solcher Versicherten, welche am 1. Januar 1912 bereits dauernd erwerbsunfähig waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wiedererlangt zu haben.

b) Hat der Empfänger einer Invalidenrente Kinder unter 15 Jahren, so erhöht sich die Invalidenrente für jedes dieser Kinder um ein Zehntel bis höchstens zum eineinhalbfachen Betrage der Invalidenrente. Diesen Anspruch haben aber nur die Empfänger von Invalidenrenten, deren Invalidität nach dem 31. Dezember 1911 eingetreten ist oder deren Krankenrente nach diesem Tage beginnt.

5. Die Rückerstattung der Hälfte der Beiträge insbesondere bei Verheiratung weiblicher Versicherter fällt vom 1. Januar an weg. Durch freiwillige Weiterversicherung kann der Anspruch auf sämtliche Leistungen aufrechterhalten werden.

6. Die Pensionen von Beamten und ähnliche Bezüge haben vom 1. Januar 1912 nicht mehr die Wirkung, daß neben ihnen eine etwaige Invaliden- oder Altersrente ruht. Die Renten kommen also vom 1. Januar 1912 neben den Pensionen voll zur Auszahlung.

7. In der Organisation der Invalidenversicherung treten folgende Änderungen ein: An Stelle der jetzigen „Unteren Verwaltungsbehörde" tritt das Versicherungsamt. Bei diesem Versicherungsamt sind alle Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung anzumelden. Die Entscheidung über die Ansprüche erfolgt durch den Vorstand der Landesversicherungsanstalt. An Stelle des jetzigen „Schiedsgerichts" tritt das „Oberversicherungsamt", welches wie das frühere Schiedsgericht die Berufungsinstanz gegen die Entscheidungen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt bildet.

Nah und Fern.

o **Prinz August Wilhelm von Preußen über seinen Beruf als Verwaltungsbeamter.** Prinz August Wilhelm von Preußen, der den Vorverhandlungen über die Eingemeindung Boxhagen-Rummelsburgs in Lichtenberg beiwohnte, hat dem Oberbürgermeister Ziethen-Lichtenberg ein Schreiben gesandt, in dem es u. a. heißt: „Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Ihrer gestrigen Beratung beiwohnen zu dürfen, war für mich nicht nur in höchstem Maße instruktiv, es wurde mir dadurch vielmehr von neuem klar, welch schönen, bedeutungsvollen Beruf ich ergriffen habe, als ich mich entschloß, die Verwaltungslaufbahn einzuschlagen: schön und bedeutungsvoll namentlich darum, weil mir dadurch in ganz anderer Art wie sonst in unserem Stande Gelegenheit geboten wird, mit allen Kreisen und Schichten unserer Nation in Berührung engster Art zu kommen und aus ihrem eigenen Munde ihre Urteile, ihre Sorgen und Wünsche zu vernehmen. Mit den nochmaligen Wünschen für eine blühende Zukunft des geeinten Groß-Lichtenberg verbleibe ich Ihr August Wilhelm, Prinz von Preußen."

o **Kasernen-Advent.** In den Kasernen hat man jetzt mit den Vorbereitungen zum Weihnachtsfest begonnen. Wenn auch für die Beschaffung und Schmückung der Christbäume jeder Korporalschaft und Stube eine gewisse Summe bewilligt wird, so reicht doch dieses Geld nicht aus, um dem Baum ein solches Aussehen zu geben, wie ein Soldatenherz es sich wünscht. Infolgedessen wird mit Genehmigung des Kompagnie-, Batterie- oder Schwadronschefs in den einzelnen Stuben eine Weihnachtskasse angelegt, zu der jeder nach Belieben und Können sein Scherflein beisteuert, so daß bis zum 21., dem letzten Löhnungstage vor Weihnachten, die Kasse auf ein nettes Sümmchen, manchmal bis zu 80 bis 100 Mark angewachsen ist, mit dem sich schon etwas anfangen läßt.

o **Seltene Selbstbeherrschung.** Anläßlich des siebzigjährigen Geburtstags eines Gastwirts in Aarhus in Dänemark erzählt ein dortiges Blatt, daß derselbe in all den langen Jahren, in denen er die Gastwirtschaft betrieben habe, weder Branntwein noch Bier zu sich genommen habe. Ein äußerst seltener Fall von Selbstbeherrschung wäre das. Aber wer weiß, ob's wahr ist, denn wer hat den biedern Gastwirt wohl ständig kontrolliert?

o **Brand des Newyorker Lunaparks.** Im Lunapark auf Coney Island hat eine Feuersbrunst gewütet. Das Feuer war in einem der Menageriegebäude von Thomson ausgebrochen, dann verbreitete es sich mit Schnelligkeit über das ganze Gebiet des Lunaparks. Viele Gebäude desselben, sowie eine große Anzahl Tanzsäle, kleinerer Bierhallen und Vergnügungsetablissements liegen in Asche. Der Schaden wird auf 150 000 Dollars geschätzt.

Wieviel Kriege hat Europa gesehen? Seit dem sechzehnten Jahrhundert weist die Kriegsstatistik von Europa folgende Zahlen auf: 44 Kriege wurden wegen Gebietsvergrößerung geführt; 22, um Tribut zu erheben; 24 Kriege waren Repressalien; 8 wurden unternommen, um Ehrenfragen und Vorrechte zu entscheiden; 6 wurden durch Streitigkeiten hinsichtlich des Länderbesitzes hervorgerufen; 41 sollten Ansprüche auf eine Krone entscheiden; 30 Kriege wurden unter dem Vorwande begonnen, einem Verbündeten beizustehen; 23 entsprangen aus Wettstreit um den größten Einfluß; 5 entstanden aus Handelsstreitigkeiten; 55 waren Bürgerkriege; 28 endlich Religionskriege. Im ganzen sind das 286 Kriege in wenig mehr als dreihundert Jahren! Fast ein Krieg pro Jahr.

Ein recht bitteres Urteil über Amerika fällt die reichste Frau dieses Landes, die über 70 Jahre alte Hetty Green. „Amerika", erklärte sie, „ist geldtoll. Im ganzen Land wird auf das großartigste gestohlen, und es gibt absolut nichts, was der Amerikaner von heute für Geld nicht täte. Noch schlimmer als die grassierende Unehrlichkeit ist der Verfall des amerikanischen Familienlebens. Es gibt in ganz Newyork kein Heim mehr. Die Frauen verwenden ihre ganze Zeit und alles Geld, das sie erraffen können, auf Toiletten und Zerstreuungen und überlassen die Wirtschaft sich selbst. Mann und Kinder müssen mit Konservenkost vorlieb nehmen. Natürlich werden die Männer wütend, es gibt Krach, und das Ende vom Liede ist die Scheidung.

Die glückliche Insel. Eine Nation fast ohne Verbrecher sind die Isländer. Eine Statistik hat festgestellt, daß auf Island in den Jahren von 1828 bis 1892, also in 64 Jahren (bis auf einen im Jahre 1892 dort verübten Mord) kein einziges größeres Verbrechen vorgekommen ist. Es ist also begreiflich, daß dort kein eigentliches Zuchthaus vorhanden ist, und daß der 1871 Quadratmeilen große „Staat Island" lange Zeit hindurch nur zwei festangestellte Polizisten zählte.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Prinz August Wilhelm von Preußen als Gerichtszeuge.** Vor der Potsdamer Strafkammer wurde Mittwoch ein Prozeß verhandelt, bei dem Prinz August Wilhelm von Preußen als Zeuge fungierte. Es handelte sich um eine Bestrafung des Chauffeurs des Prinzen August Wilhelm auf Grund der Angaben eines Gendarmen, der mit der Stoppuhr die Schnelligkeit abgeschätzt hatte. Der Aussage des Zeugen Hahnisch, der die Schnelligkeit als eine zu hohe angab, stand die Aussage des Prinzen gegenüber, der erklärte, sein Chauffeur sei in vorgeschriebenem Tempo gefahren. Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus: Man müsse auf das Zeugnis des Gendarmen Wert legen, der abgestoppt hat. In diesem Falle aber haben die Insassen so genaue Angaben gemacht, daß man zu einem „Non liquet" kommen müsse. Er beantragte die Aufhebung des ersten Urteils. Das Gericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. In der Begründung wurde ausgeführt: Die Aussagen der beiden Zeugen stehen sich sehr entgegen, so daß sie nicht in Einklang zu bringen sind.

Letzte Nachrichten.

Tondern, 13. Dez. Von der Chausseewalze fiel auf der Landstraße bei Leck der 50jährige Landmann Rammensen, der mit seinem Pferdegespann die Walze bediente. Er wurde buchstäblich zermalmt. Der Bedauernswerte hinterläßt seiner Frau zehn zum Teil noch schulpflichtige Kinder.

München, 13. Dez. Thomas Knorr, Teilhaber des Verlags der „Münchener Neuesten Nachrichten", ist in seinem Hause, das König Ludwig II. einst Richard Wagner schenkte, 60 Jahre alt, unerwartet verschieden.

Essen (Ruhr), 13. Dez. In Altenessen stürmten die beiden aus dem Hause gewiesenen Brüder Rieken die elterliche Wohnung und verletzten mit Zaunpfählen den Vater, die Mutter und einen Bruder lebensgefährlich. Die Täter wurden verhaftet.

Essen (Ruhr), 13. Dez. In Dorsten wurde der Sanitätsrat Dr. Wolters von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet.

Metz, 13. Dez. Die Obduktion der Leiche des Hoboisten Maasch, bei der die Kugel nach längerem Suchen im Kopfe gefunden wurde, hat ergeben, daß die Kugel tatsächlich aus der Pistole des Mitverhafteten Martin paßt, der zugegeben hat, einen Schuß abgefeuert zu haben.

London, 13. Dez. Bei einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Kenilworth" ist der französische Dampfer „Perle" mit der Bemannung gesunken. Nur ein Mann der Besatzung konnte gerettet werden.

Washington, 13. Dez. Der Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses nahm einstimmig eine Resolution auf Aufhebung des Handelsvertrages mit Rußland an, weil dieses die amerikanischen Pässe für Juden nicht anerkennt.

Mexiko, 13. Dez. Die amerikanische Grenzwache bei El Paso ist verstärkt worden, da Meldungen vorliegen, daß General Reyes mit einem Angriff auf Juarez die Revolution wieder beginnen wird.

Briefkasten.

F. B. Der Parterre-Mieter hat den Flur, wenn keine besondere Hausordnung oder andere Abmachung mit dem Vermieter besteht, bis 10 Uhr abends zu beleuchten. Dabei ist es gleichgültig, ob der Mieter in dem Hause selbst wohnt oder nicht.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 11. Dez. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 837 Stück Großvieh, 121 Kälber, 58 Schafe, 2849 Schweine.

	Bezahlt f. 100 Pfd. Lebendgewicht Mk.	Schlachtgewicht Mk.
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	47—49	84—88
b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren	40—43	75—82
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	35—38	69—75
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	30—32	60—66
Bullen:		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	46—48	80—83
b) vollfleischige, jüngere	38—42	72—79
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	30—33	62—69
Färsen und Kühe:		
a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwertes	45—48	81—86
b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—44	79—84
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—39	71—77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	29—33	67—72
e) gering genährte Kühe und Färsen	24—27	56—64
Gering genährt. Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber:		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	60—63	95-100
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—58	90—95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50—54	84—91
e) geringere Saugkälber	41—48	73—85
Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38—40	75—80
b) Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	31—36	65—75
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer u. Schafe	—	—
Schweine.		
a) Fettschweine über 150 Klgr. (3 Z.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Klg. (240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht	45—46	56—58
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Klg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	44—46	55—58
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Klgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	43—45	53—57
e) vollfleischige Schweine unter 80 Klgr. (160 Pfd) Lebendgewicht	43—45	58—56
f) Sauen	42—44	51—55

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 11. Dezember	Mk.
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	20 40
" " " " 2. "	19 40
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18.40
" " " " 2. "	17.40
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	18.20
" " " " 2. "	17.20
Kartoffeln 50 Kilo	3.50—4.00
Heu per 50 Kilo	4.50—5 00
Luzernerheu per 50 Kilo	5.50—6.00
Krummstroh per 500 Kilo	20.—
Breitdruschstroh per 500 Kilo	22.—
Butter per Kilo	3.—
Eier 100 Stück	10.—

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Büro Conrad Köchling Ing. Max Proescholdt. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos Hagen i. W., Elberfelderstraße 32. :—: Telephon 1412 und 1493

Patenterteilungen. 242085. Metalldruckstock (aus Kupfer, Zink, Messing usw.) zum Drucken von Bildern mit verlaufenden Rändern, Friedrich Bald, Hagen i. W. 242 079. In allen Teilen auf verschiedene Fußgrößen einstellbarer Schwimmschuh mit seitlich angeordneten Klappflügeln, Engelbert Jasper jr., Hagen i. W.

Gebrauchsmustererteilungen. Aus einem Stück Metallstreifen gebogene selbsttätig schließende Ringklammer für Gardinen, Schaufenster-Dekorationen und dergl., August Grashoff Akt.-Ges., Lüdenscheid. Portierenring mit angeschnittenen Klammerteilen, Hermann Schwerin und Ewald Junge, Lüdenscheid. Ortscheit aus Bandstahl elektrisch geschweißt mit Verstärkungskappen und beweglichen Zugklammern. Alfred Winkhaus G. m. b. H., Deckinghausen b. Carthausen. Doppelfenster zum Oeffnen nach innen, mit an einem Blendrahmen angeschlagenen, direkt aufeinanderliegenden durch Kuppelung verbundenen Flügeln, in Sohlbank und Kämpfer befindlichen Sammelrinnen und Putzfalz am Blendrahmen. Otto Liemke, Lüdenscheid. Schalldämpfer. August C. Funcke, Hagen i. W. Aus einem Mittelstück und je zwei Lappen an jeder Seite bestehender Walzeisenaufschnitt zur Herstellung von Bufferkreuzer, Walther Lange, Haspe Rückelhausen.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1912 werden zu Halver in der Wirtschaft Handicks — Hotel zur Fuhr — Gerichtstage am

Donnerstag, den 4. Januar
" " 1. Februar
" " 7. März
" " 4. April
" " 2. Mai
" " 13. Juni
" " 11 Juli
" " 19. September
" " 3. Oktober
" " 7. November
" " 5. Dezember

abgehalten.

Die Gerichtstage beginnen stets um 9 Uhr vormittags.

Zum Geschäftsbereiche des Gerichtstages gehören, mit Ausnahme der Strafsachen, alle dem Amtsgerichte obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegenheiten, die Auflassung von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträgen zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuche, Beglaubigung von Unterschriften, die Aufnahme von Anträgen auf Eintragung der Anerbengutseigenschaft. Zur Förderung solcher Geschäfte ist es geboten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage beim unterzeichneten Amtsgericht die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich die Art des aufzunehmenden Geschäfts z B ob Auflassung, Eintragung, Löschung u. s. w. angeben und für den Fall der Auflassung den neuesten Auszug aus der Grundsteuermutterrolle einreichen.

Lüdenscheid, den 7. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken

Damenwäsche	Umschlagtücher
Herrenwäsche	Tischtücher
Kragenschoner	Servietten
Krawatten	Tischdecken
Taschentücher	Bettdecken
Hosenträger	Schlafdecken
Damentaschen	Bettvorlagen
Portemonnaies	Kommodendecken
Handschuhe	Schürzen
Damengürtel	Unterröcke
Haarschmuck	Strümpfe
Broschen	Unterzeuge
Korsetts	Schirme

Aug. Schäckermann, Halver.

Neuheit! Achtung! Neuheit!

Ein unbedingt gefahrschützender Artikel für jedermann (insbesondere für ältere Leute) ist die von mir geführte

„Gleitschutzkappe"
D. R. G. M.

bei Glatteis und nasser Witterung. An jedem Schuh leicht anzubringen. Unentbehrlich für jedermann, welcher sich gegen Stürzen schützen will. — Nur allein zu haben bei

Wilh. Bender, Schuhhandlung,
Halver.

Ferner empfehle **sämtl. Schuhwaren** vor den Feiertagen zu herabgesetzten Preisen.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Bis auf Weiteres

gebe ich um meiner verehrten Kundschaft ganz besonders entgegenzukommen auf **Peiffers-Malzkaffee, Nährsalzkaffee, Kornkaffee und gemahlenen Kaffee-Ersatz** alles Paketware, sowie auf meine **hochf. Margarine**

außer Bons noch extra doppelte Rabattmarken.

Hausfrauen versuchet meine Ware, beachtet die Preise und den hohen Rabatt und Ihr kauft dann ständig in

Peiffer's - Spezialgeschäft

Kirchplatz 7 **Halver** Kirchplatz 7

ca 50 Verkaufsstellen in Rheinland u Westfalen

Turnverein Halver (e.V.)

Freitag, den 15. Dezember in der Turnhalle

Uebung des Trommler- und Pfeiffer-Chors.

Der Leiter.

Ia neues

Sauerkraut

per Pfund 17 Pfg.
bei 50 " 16 "

Aug. Schäckermann, Halver.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Steuergemeinde Kierspe belegenen, im Grundbuche von Kierspe Band 6 Blatt 261 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der Ehefrau Kaufmann Robert Reininghaus, Maria geb. Woeste zu Halver zu 9/32.
2. der Ehefrau Hammerschmied Emil Kronenberg, Martha geb. Woeste zu Holt zu 9/32.
3. des Hammerschmiedes Emil Woeste zu Holt zu 9/32.
4. der Witwe Landwirt Wilhelm Woeste, Henriette geb. Lämmert zu Holt zu 4/32.
5. der unverehelichten Anna Woeste zu Holt zu 1/32

eingetragenen Grundstücke nebst aufstehenden Gebäuden besteht, sollen diese Grundstücke am 31. Januar 1912, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht in der Wirtschaft Pfennig in Neuenhaus versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Meinerzhagen, 9. Dezbr. 1911.

Königliches Amtsgericht.

Eine schöne Wohnung

von **3 Zimmern**

per 22. Februar zu vermieten.

Näheres zu erfahren in der Expedition des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

---

2 gut

möblierte Zimmer,

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Anfragen befördert die Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers", Halver.

Mehrere tüchtige solide

Schüppenschmiedegesellen

auf sofort gesucht. — Auch werden per sofort oder Ostern mehrere

Schüppenschmiedelehrlinge

unter sehr günstigen Bedingungen eingestellt

August Krampe, Schalksmühle.

Geschw. Vogt,

Halver

empfehlen als Spezial-Artikel:

Buxkin, Leinen Wäsche, Betten und Zigarren.

Runkeln und Faselschweine

zu verkaufen

Gut Schmalenbach bei Halver

Empfehle: **Prima Teutonia und Phönix Nähmaschinen**, auch zum Stopfen u. Sticken geeignet billigst. Elektr. Klingeln, Trockenelemente, Taschenlampen, Ersatzbatterien u. Glühbirnen. Photogr. Apparate. Gebrauchte Nähm. und Fahrräder von 15 Mk. an, neue von 50 Mk. an.

Karl Gogarten, Halver.

Schöne

Weihnachtsbäume

per Stück **50—90 Pfg.**

empfiehlt

Handelsgärtnerei Chr. Welteke.

Christbäume

treffen Ende nächster Woche ein

Heinr. Husser, Schalksmühle.

Haselnüsse
Wallnüsse
Pfeffernüsse
Feigen
Traubenrosinen
Krachmandeln
Koch- u. Tafeläpfe
Almeria-Weintrauben

Ernst Neuser, Halver.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Rheinisch-Westfälischen-Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegt in der Zeit vom 14. bis einschl. 27. Dezember ds. Js. im Amtshause Zimmer Nr. 2 zur Einsicht der Zahlungspflichtigen offen.

Einsprüche gegen die Prämienberechnung sind innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung beim Genossenschaftsvorstande zu erheben.

Halver, den 8. Dezember 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Wohne von heute ab in meinem neuen Hause

Wippekühlweg 1

Schalksmühle, den 7. Dezember 1911.

Dr. med. Winterhager.

Schöne Weihnachtsgeschenke!

Empfehle:

Broschen, Medaillons, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorsteckn adeln ꝛc. mit Photographie in amerik. Doublé, Silber-Doublé und Gold 333 und 585 gestempelt welche nach jedem Bilde angefertigt werden. — Große Musterkollektion ist in meinen Schaufenstern ausgestellt. — Ferner **fertige Vergrößerungen nach jeder Photographie** sauber und billig an. Zu jeder Vergrößerung gebe ich gratis **ein Emaille-Bild für Brosche.** Bestellungen für Weihnachten erbitte bis 15 Dezember.

Fritz Lange, Kierspe-Bhf.

Geschäftsstelle des Volmetaler Anzeigers

Gerösteter Kaffee.

Mocca I. per Pfd. **1.45** Mk. Mocca O. per Pfd. **1.60** Mk.

Kaffeemischungen.

Westindische Mischung pr. Pfd. **65** Pfg. Mischung E pr. Pfd. **76** Pfg.
Mischung A pr. Pfd. **88** Pfg. Mischung D. pr. Pfd **97** Pfg.
„ C. pr. Pfd. **105** Pfg. Franko in 9 Pfd Paketen mit Gutscheinen.

Hanseatische Nahrungsmittel-Ges. m. b. H.
Hamburg 33. X.

Geschw. Schiff Nchf.

Kierspe-Ort.

Putz-, Weiss-, und Kurzwaren-Geschäft.

Grosse Auswahl

in

Damen- und Kinderhüten, Wäsche, Kravatten, Stickereien, Korsetts, Schürzen, Strümpfen, Unterzeugen und Besätzen.

Fernruf 538. Fahrstuhl bis zum Atelier.

Groth & Co., Hagen

Werkstatt für das moderne Bildnis

weisen auf ihre streng modernen Bildnisse als vornehmes Weihnachts-Geschenk hin.

BESICHTIGUNG unserer jedem Geschmack Rechnung tragenden SCHAUHALLE erbeten.

MITTEL-STRASSE 21
im Hause R. Lehmkühler
Uhren, Juwelen, Gold- und
:: :: Silberwaren. :: ::

Abends Aufnahme bei elektr. Licht ohne Unterschied : von Tageslicht :

Obst- und Gemüse-Konserven

in größter Auswahl
empfiehlt billigst:

Frau E. Lausberg, Halver.

Wer? moderne haltbare Pelzwaren

kaufen will, wende sich an die **Engros Kürschnerei** von

Louis Wurm jr.,

Lüdenscheid.

Enormes Lager in **Collier's, Muffen, Barett's etc.**, sowie in **Fellen jeder Pelzart.**

Eigene solide Anfertigung aller Artikel in mittlerer bis teuerster Preislage, daher hierin **konkurrenzlos billige Preise**, sowie **Verkauf unter Garantie der Haltbarkeit.**

Umänderungen und Reparaturen — auch an nicht bei mir gekauften Sachen — schnell und billig.

Extra Anfertigungen nach den neuesten Mode-Vorlagen oder besonderer Angabe in kürzester Frist Gleichzeitig bringe mein grosses Lager in **Hüten, Mützen, Schirmen, Wäsche, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe** etc. in empfehlende Erinnerung, welche in **grösster Auswahl** halte und zu **allseitig anerkannt billigen Preisen** verkaufe

Louis Wurm jr., Kürschnermeister



Rasier-apparat

„Deutscher Sieger"

in hochfeinem Leder-Etui, komplett mit 6 Klingen,

6 Mark

das Stück. Der „Deutsche Sieger" ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Uebung selbst zu rasieren. Bei richtiger Benutzung nach beigegebenen Beschreibung ist ein Verletzen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Zu haben bei

Wilh. Bell jr., Halver.

Moderne Ulster. Feine Paletots

nach Mass

Mk. **40.– 45.– 48.– 50.– 55.–**

Original englische Stoffe

60.– 65.– 70.– und höher.

E. Kappes, Wipperfürth.

Unterestrasse 17.

Grösstes Spezial-Massgeschäft am Platze.

Muster-Vorlage erfolgt umgehend.

Puppen-Ausstellung.



Empfehle in grosser Auswahl:

Gekleidete Puppen,

sowie

Gestelle, Köpfe, Perücken Arme, Hüte etc.

in reizenden Neuheiten.

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchstrasse 5.

Dilettantenverein Hohenzollern Halver

Freitag, den 15. Dezember cr.

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme
2. Rechnungs-Ablage
3. Jahresbericht
4. Vorstandswahl
5. Weihnachtsfeier
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Viehversicherungsverein zu Glörfeld.

Haupt-Versammlung

27. Dezember, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Thalia" Bergfeld.

Samstag, den 16. Dezember abends 9 Uhr

Chorstunde.

Nachher

Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Klapp-Stühle
Sessel
Kinderstühle
Kinder-Tische
Rodel-Schlitten
Berg-Schlitten
Schaukel Pferde

empfiehlt

A. Vollmerhaus,

Kierspe-Bahnhof.

Christbaumschmuck

Kerzen

in großer Auswahl

Aug. Schäckermann, Halver.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Frau E. Lausberg, Halver.

---

3 bald melkwerdende

Kühe



darunter eine selten schwere, stehen zum Verkauf.

F. W. Knies,

Börlinghausen b. Kierspe.